

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Havelmüller-Grundschule  
12G01

August 2015

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Havelmüller-Grundschule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Havelmüller Grundschule .....	9
1.5 Unterrichtsprofil .....	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) .....	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	14
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Havelmüller Grundschule.....	15
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>17</b>
2.1 Standortbedingungen .....	17
2.2 Ergebnisse der Schule.....	21
<b>3 Anlagen</b>	<b>22</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	22
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	24
3.2.1 Qualitätsprofil .....	24
3.2.2 Normierungstabelle.....	26
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	27
3.3 Bewertungsbogen .....	28
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	45

## Vorwort

Sehr geehrte Frau Plachy,  
sehr geehrtes Kollegium der Havelmüller Grundschule,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Tietze (koordinierende Inspektorin), Herrn Fleissner-Brieske, Herrn Kögler, Herrn Thunig (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Frau Kleinfeld, Mitarbeiterin einer schulpсихologischen Beratungsstelle, hospitierte bei dieser Inspektion. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit, zu selbst gewählten zusätzlichen Aspekten der Schulqualität eine Rückmeldung zu erhalten. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- E.8 Demokratieerziehung
- E.9 Unterrichtsentwicklung - Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Cordula Tietze

# **1 Ergebnisse der Inspektion an der Havelmüller-Grundschule**

## **1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf**

### **Stärken der Schule**

- engagiertes, in Teamstrukturen organisiertes Kollegium, welches gemeinsame pädagogische Werte vertritt
- eine die Schulentwicklung steuernde Schulleiterin, die von allen am Schulleben Beteiligten in ihrer Führungsrolle anerkannt und unterstützt wird
- Inklusion und zielgerichtete Förderung der Kinder in temporären Lerngruppen
- Umsetzung des jahrgangsübergreifenden Lernens in allen Jahrgangsstufen
- Förderung sozialen Lernens in einem sozial schwierigen Umfeld

### **Entwicklungsbedarf der Schule**

- Weiterentwicklung der Aufgabekultur in den Lernwegen mit dem Fokus auf Problem- und Teamorientierung

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Havelmüller-Grundschule liegt im Ortsteil Tegel des Bezirks Reinickendorf. Das Umfeld der in einer ruhigen Seitenstraße gelegenen Schule ist geprägt von Wohnsiedlungen. Der Sozialindex des Berliner Sozialstrukturatlas weist Tegel-Süd als einen Bereich mit vergleichsweise hohen sozialen und gesundheitlichen Belastungen der Bevölkerung auf. Der Anteil der Elternhäuser, die von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit sind steigt kontinuierlich und liegt derzeit bei etwas über 50%. Die Schülerzahl ist an der Havelmüller-Grundschule in den vergangenen Jahren leicht gestiegen und der Anteil von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache lag im Schuljahr 2014/15 bei ca. 59%.

Die Schule hat das seit vielen Jahren etablierte jahrgangsübergreifende Lernen (Jül) auf alle Jahrgangsstufen ausgeweitet. Es gibt Gruppen der Jahrgangsstufen 1 bis 3 und solche der Jahrgänge 4 bis 6. Ein weiterer pädagogischer Schwerpunkt der Schule ist die Umgestaltung von einer integrativen Grundschule zu einer inklusiven Schule. Dies wird durch die personelle Ausstattung erschwert. Zum Inspektionszeitpunkt fehlten der Schule insgesamt knapp zwei Lehrerstellen. Für den Bereich der Sonderpädagogik ist eine ausgebildete Lehrerin mit 12 Stunden Unterrichtsverpflichtung an der Schule tätig.

Die ergänzende Förderung und Betreuung ist in Form des offenen Ganztages organisiert.

## 1.3 Erläuterungen

Der Havelmüller-Grundschule gelingt es, Inklusion als selbstverständlichen Bestandteil der pädagogischen Arbeit umzusetzen. Sie fördert fachliche und soziale Kompetenzen der Kinder, was vor allem in Anbetracht der Sozialstruktur des Einzugsgebietes von großer Wichtigkeit ist. Jedes Kind, unabhängig von der Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfes nimmt uneingeschränkt an allen Teilen des Schullebens teil, sei es im Unterricht und bei den Angeboten des sozialpädagogischen Bereiches, bei Schulfahrten, Projektwochen oder anderen schulischen Aktivitäten. Der wertschätzende Umgang der am Schulalltag Beteiligten ist überall spürbar.

In einem sozial schwierigen Umfeld mit einem hohen Anteil Alleinerziehender sieht die Schule es als eine vorrangige Aufgabe, den Kindern zu vermitteln, sich als soziale Persönlichkeiten zu begreifen. In ihrem schulinternen Curriculum zum sozialen Lernen formuliert die Schule daher den Anspruch „...den Schülern die Chance zum Dialog, zum Mitgestalten, zur Verantwortungsübernahme und zum wertschätzenden Miteinander zu geben“<sup>1</sup> und überlegt die Einführung des Faches „Soziales Lernen“. Fest im schulischen Alltag der Kinder integriert sind der wöchentlich stattfindende Klassenrat<sup>2</sup>, der von den Klassensprecherinnen und Klassensprechern nach gemeinsam verabredeten Ritualen geleitet wird und die alle drei Monate stattfindende Schülervollversammlung. Zur konstruktiven Konfliktbearbeitung dient die Methode des Streitteppichs, die bei Bedarf klassenübergreifend stattfindet und auf dem Prinzip der Freiwilligkeit der Betroffenen basiert. Jeden Mittwoch gibt es für die Kinder aller Jahrgangsstufen in den beiden Projekten „Mediation“ oder „Übernahme von Verantwortung“ die Möglichkeit, Partizipation, Rücksichtnahme oder auch die Einhaltung von Pflichten zu üben bzw. anzuwenden. Im Rahmen des Schülermediationstags Berlin 2014 erhielt die Schule eine Auszeichnung für ihr vielfältiges Engagement in diesem Bereich. Weitere Beispiele sind regelmäßig von dem Kooperationspartner meredo<sup>3</sup> angebotene Veranstaltungen zur Thematik Medienkonsum oder das von zwei Lehrkräften geplante Projekt zur Suchtprävention. Weiterhin haben die Schülerinnen und Schüler Patenschaften für fünf Kinder in Kapstadt/Südafrika übernommen. Indem sie jeweils 30 Euro pro Monat sammeln, ermöglichen sie ihren Patenkindern den Schulbesuch. Die aktive Beteiligung der Eltern an

<sup>1</sup> Aus „Schulinternes Curriculum zum sozialen Lernen“ Havelmüller-Grundschule, April 2015

<sup>2</sup> Im Klassenrat beraten, diskutieren und entscheiden die Schülerinnen und Schüler nach einem strukturierten Ablauf über selbstgewählte Anliegen und Themen.

<sup>3</sup> meredo - Medienkompetenzzentrum Reinickendorf

der Gestaltung des Schullebens und der weiteren Schulentwicklung beschränkt sich trotz verschiedener Angebote seitens der Schule, wie dem zweimal im Jahr stattfindenden Haveltalk, dem Elterncafé und Infobriefen nur auf ca. ein Viertel der Elternschaft.

Im März 2015 wurde die Havelmüller-Grundschule von den Projektträgern des Jakob-Muth-Preises<sup>4</sup> für inklusive Schule unter die 20 besten Schulen Deutschlands gewählt und darin bestärkt, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Die geschaffenen inklusiven Strukturen (pädagogischer Konsens, Teamstrukturen, Individualisierung und Differenzierung, Lernumgebung, rhythmisierter Ganzttag, Diagnostik und Förderung, Leistungsbeurteilung) ermöglichen allen Kindern die Entwicklung ihrer individuellen Potenziale. Die Kinder mit einem festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf lernen an der Schule in einem bewährten Konstrukt aus festen jahrgangsübergreifenden Klassenstrukturen und temporären Lerngruppen. Im „Stillen Stübchen“, einer seit Beginn 2014 bestehenden temporären Lerngruppe für Kinder mit Beeinträchtigungen im autistischen Spektrum, die sich am TEACCH<sup>5</sup>-Konzept orientiert, beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler inhaltlich mit Themen aus den Lernwegen<sup>6</sup>. In Absprache mit der Lehrkraft wählt das Kind nach seinen Interessen das Thema und bearbeitet es mehrere Wochen in einer weniger ablenkungsreichen Umgebung. Ziel ist neben Vertiefung des Wissens aus den Lernwegen das Einüben selbstständigen, interessen geleiteten Lernens. Einmal wöchentlich arbeitet die Lehrkraft ausschließlich kommunikativ mit der Gruppe. Lernspiele, die auf Aspekte wie Zuhören, deutliches Sprechen und Nachfragen der Kinder ausgerichtet sind, unterstützen sie dabei. Eine Sonderpädagogin und ein Erzieher unterstützen Kinder mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ an vier Wochentagen für je zwei Stunden in der temporären Lerngruppe „Oase“. Sie erhalten hier auf ihren Förderbedarf speziell abgestimmte Lernangebote aus dem lebenspraktischen Bereich.

Eine weitere temporäre Lerngruppe für Kinder der Jahrgänge 1 bis 3 ist die „Zauberinsel“, die nach dem ETEP-Konzept<sup>7</sup> arbeitet. Von den jeweiligen Klassenteams vorgeschlagen und mit Zustimmung der Eltern, werden die Schülerinnen und Schüler hier mindestens für ein halbes Jahr an vier Tagen in der Woche für je zwei Stunden gefördert. In einem Wechsel von Konzentrations- und Entspannungsphasen arbeiten sie auch hier an ihrem Lernweg und jede/-r hat ein persönliches Ziel für diesen Zeitraum.

In allen Lerngruppen gehört eine gemeinsame Frühstückspause ebenso zum Alltag wie der Besuch des Schulhundes Bruno. Nach längerer Zeit der Überlegung hat sich das Kollegium 2014 entschlossen, einen Hund zur tiertherapiegestützten Pädagogik einzusetzen und seitdem ist er selbstverständlicher Teil des Schullebens. Seine Anwesenheit wirkt auf die Kinder beruhigend und unterstützt somit den Inklusionsgedanken.

Die Havelmüller-Grundschule hat seit zehn Jahren Erfahrung mit dem jahrgangsübergreifenden Lernen in den Jahrgängen 1 bis 3. Vor vier Jahren beschloss das Kollegium, ebenfalls die 4. bis 6. Klassen jahrgangsgemischt zu unterrichten. Die Akzeptanz dieser Organisationsform mit klaren Strukturen (z. B. feste Klassenteams von Lehrkräften sowie Erzieherinnen und Erziehern mit für ein 3-jähriges Curriculum eingerichteten Räumen) ist auch bei den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern sehr hoch. Mit dem Konzept des Lernweges, ergänzt durch Werkstätten und Projekte in Form von wö-

---

<sup>4</sup> Jakob-Muth-Preis - seit 2009 von der Beauftragen der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, der Bertelsmann Stiftung und der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) gemeinsam vergebener Preis für inklusive Schule.

<sup>5</sup> **T**reatment and **E**ducation of **A**utistic and related **C**ommunication **h**andicapped **C**hildren = Behandlung und pädagogische Förderung autistischer und in ähnlicher Weise kommunikationsbehinderter Kinder. Das Ziel ist die größtmögliche Selbstständigkeit und Maximierung der Lebensqualität für Menschen mit Autismus. Es werden individuelle Wege beschritten, um den Betroffenen ein sinnerfülltes und eigenständiges Leben zu ermöglichen.

<sup>6</sup> Lernweg - Inhalte des Rahmenplans für drei Jahrgangsstufen werden in Kompetenzen (= Strecken) aufgeteilt, in Teilkompetenzen aufgeschlüsselt und mit den entsprechenden Materialien versehen; einzelne Abschnitte des Lernweges sind in der festgelegten Reihenfolge zu bearbeiten und ermöglichen so den Aufbau eines komplexen Lerninhalts vom Leichten zum Schwierigen.

<sup>7</sup> ETEP (Entwicklungstherapie und -pädagogik) ist ein Programm zur Förderung von Kindern mit sozialen und emotionalen Entwicklungsverzögerungen.

entlichen Projektstunden und zweimal jährlich stattfindenden Projektwochen, schlägt die Havelmüller-Grundschule einen eigenen Weg in der Individualisierung des Unterrichtes ein. Aus der Erfahrung mit Wochenplanarbeit und im Kontext mit der Altersmischung setzt die Schule die Lernwege in Deutsch und Mathematik als Teilbereich der Arbeit in diesen Fächern ein. Dabei entscheiden die Schülerinnen und Schüler selbst, auf welcher Niveaustufe eines Themas sie arbeiten. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich an einigen Stellen innerhalb des Lernweges zwischen mehreren Materialien zu entscheiden, nach Absprache mit der Lehrkraft Teile zu überspringen oder auch zusätzliches, nicht im Lernwegregal enthaltenes Fördermaterial zu erhalten. Sie übernehmen so vom Schulbeginn an Verantwortung für ihren Lernprozess. Die Lehrkräfte haben aufgrund des zunehmend selbstständigen Handelns der Kinder Zeit für individuelle Hilfen.

Lernwerkstätten bilden einen weiteren Teil der Unterrichtsarbeit. Die aus dem Sachkunde-, Deutsch- oder Mathematikbereich stammenden Themen sind vielfältig, zum Inspektionszeitpunkt arbeiteten die Kinder z. B. in einer Gedichts- und Literaturwerkstatt, einer Schneckenwerkstatt und einer Geometriewerkstatt. In die Vorbereitung werden die Schülerinnen und Schüler einbezogen, indem sie selbst bestimmen, welchen Schwerpunkt sie innerhalb des Themas bearbeiten möchten. So hat vor allem in diesen Werkstätten das selbstständige Lernen einen hohen Stellenwert. Dagegen ist die Arbeit in den Lernwegen mehrheitlich dadurch gekennzeichnet, dass die Kinder in hohem Maße selbsttätig sind, indem sie ihren Arbeitsprozess organisieren. Die Aufgabenstellungen sind dort nicht in erster Linie problem- und teamorientiert angelegt. Die Kinder bearbeiten ein festes Programm vorgefertigter Aufgaben, bei denen der Weg zur Lösung in der Regel eindeutig festgelegt ist. Zwar ist die gegenseitige Hilfe fester Bestandteil der Arbeit in fast allen Stunden, jedoch gibt es wenige Aufgabenstellungen, bei der die Schülerinnen und Schüler zur Lösung auf einen Partner bzw. eine Partnerin angewiesen sind und somit die Ausbildung von Teamkompetenzen gefördert wird. Der Sprach- und Kommunikationsförderung widmen die Lehrkräfte in allen Unterrichtsstunden eine hohe Aufmerksamkeit. Der Sprechanteil der Kinder ist, vor allem in den Werkstätten und Projekten, hoch.

An jedem Mittwoch finden für alle Kinder zweistündige Projekte statt, die auch von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des sozialpädagogischen Bereichs sowie von Honorarkräften geleitet werden. Die Schülerinnen und Schüler wechseln die Projekte halbjährlich. Beispiele aus dem AG-Angebot der Kinder der Jahrgangsstufen 1 bis 3 sind „Theater und Musical“, „Werken“, „Entspannung“, „Koordination und Konzentration“, „Kunst“ und „Kochen“. Für die Jahrgänge 4 bis 6 gibt es „Bogenschießen“, „Schülerzeitung“, „Mediation“, „Kunst“ und „Chor“. Im Rahmen der ergänzenden Förderung und Betreuung arbeiten die Erzieherinnen und Erzieher in Projekten mit und führen diese auch selbst durch oder unterstützen die Kinder bei den Hausaufgaben. Zu den zweimal jährlich stattfindenden Projektwochen, deren Fokus auf der Gesundheitsförderung liegt, organisiert die Schule mit Unterstützung von Eltern und Kooperationspartnern weitere Angebote wie eine Zirkuswoche, eine Schulreise, ein Trickfilmprojekt oder ein Kiezfest.

Den Englischunterricht organisiert die Schule in jahrgangshomogenen Lerngruppen. Der Unterricht in diesem Fach unterscheidet sich deutlich vom Vorgehen in allen anderen Bereichen der Schule. Hier wird die Arbeit mit dem Fachbuch so organisiert, dass die Aufgaben für die Lerngruppe in der Regel identisch sind. Die Individualisierung von Lernprozessen spielt hier fast keine Rolle.

Gemeinsame pädagogische Werte und der unbedingte Wille zur Teamarbeit zeichnen das Kollegium aus. Neben festen Teamzeiten gehören die Abstimmung zur Unterrichtsvorbereitung und das gemeinsam Erstellen und Entwickeln von Materialien sowie die Abstimmung der dazu passenden Unterrichtsmethoden zum Alltag der Lehrkräfte. Feedback zum Unterricht holen sich die Lehrerinnen und Lehrer individuell u. a. über den wöchentlichen Klassenrat. Eine hohe Akzeptanz hat die fest im Stundenplan vorgesehene kollegiale Hospitation.

Alle hier geschilderten Entwicklungen werden in hohem Maße durch die von allen Beteiligten sehr geschätzte und in ihrer Führungsrolle anerkannte Schulleiterin vorangetrieben. Sie ist der Motor der Schulentwicklung. Immer wieder werden von ihr pädagogische Innovationen angestoßen und das Kollegium für die gemeinsame Arbeit begeistert. Sie hat die individuellen Fähigkeiten jeder Lehrkraft

im Blick und es ist ihr gelungen, trotz einer erheblichen Unterausstattung im sonderpädagogischen Bereich durch entsprechende Fortbildungen den Erwerb notwendiger Kompetenzen für diese Arbeit zu sichern. Die Motivation aller, den einmal eingeschlagenen Weg zu gehen, ist dabei sehr hoch. Die Schulleiterin selbst sieht sich als Teil dieser Gemeinschaft, die von ihr als herausragend in Bezug auf den Umgang miteinander beschrieben wird. Unter ihrer Leitung und maßgeblichen Initiative hat die Schule seit der vergangenen Inspektion die dargelegten umfangreichen Veränderungen im Bereich der Unterrichtsentwicklung initiiert und konzeptionell abgesichert. Diese werden von der erweiterten Schulleitung, die monatlich tagt, ausgearbeitet und gemeinsam mit den Teams für die Verabschiedung in den Gesamtkonferenzen vorbereitet. Die Einarbeitung der Konzepte in das Schulprogramm und die schulinterne Überprüfung ihrer Wirksamkeit bzw. der Akzeptanz durch Kollegium, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern mit Evaluationsvorhaben und einer Zeit-Maßnahmeplanung stehen noch aus.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass die Havelmüller-Grundschule in den letzten Jahren mit vielfältigen Aktivitäten in der Unterrichts- und Organisationsentwicklung den Weg zu einer inklusiven Schule eingeschlagen hat. Das jahrgangsübergreifende Lernen wird von allen getragen und ist bei der Entwicklung sowohl sozialer Kompetenzen als auch der Fachkompetenzen von Schülerinnen und Schülern erfolgreich. Dies zeigt sich auch daran, dass die Zahl der Kinder, die die Schule mit einer Gymnasialempfehlung verlassen, trotz der sich verschärfenden Probleme im Einzugsgebiet der Schule steigt.

## 1.4 Qualitätsprofil der Havelmüller Grundschule<sup>8</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.8	Demokratieerziehung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.9	Unterrichtsentwicklung - Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>8</sup> Das Qualitätsprofil der Havelmüller Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>9</sup>

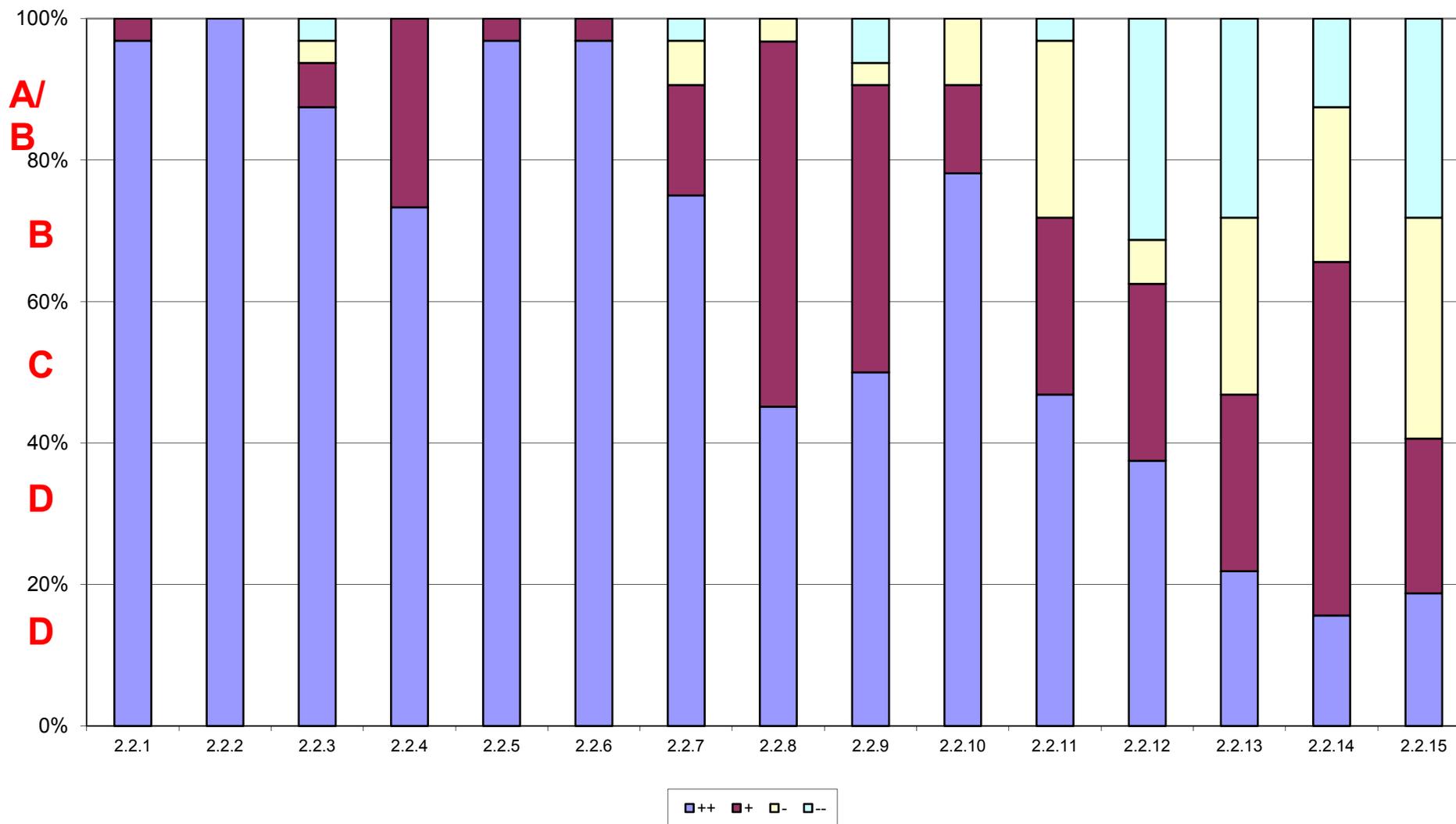
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

<sup>9</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

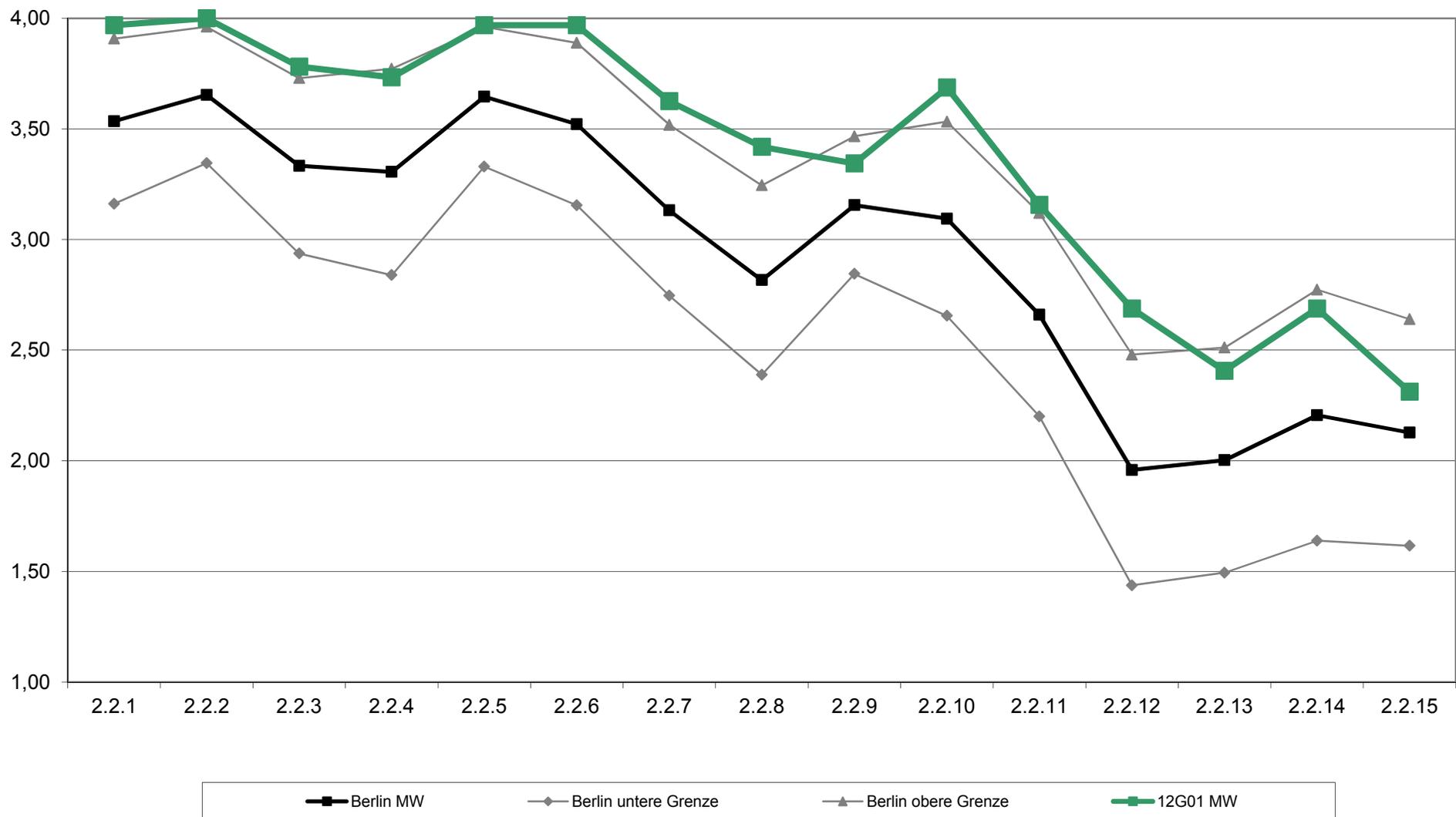
### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	32	96,9 %	3,1 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,97	3,53	<b>a</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	32	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	4,00	3,65	<b>a</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	32	87,5 %	6,3 %	3,1 %	3,1 %	<b>A</b>	3,78	3,33	<b>a</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	15	73,3 %	26,7 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,73	3,31	<b>b</b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	32	96,9 %	3,1 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,97	3,65	<b>a</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	32	96,9 %	3,1 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,97	3,52	<b>a</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	32	75,0 %	15,6 %	6,3 %	3,1 %	<b>A</b>	3,63	3,13	<b>a</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	32	45,2 %	51,6 %	3,2 %	0,0 %	<b>A</b>	3,42	2,82	<b>a</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	32	50,0 %	40,6 %	3,1 %	6,3 %	<b>A</b>	3,34	3,16	<b>b</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	32	78,1 %	12,5 %	9,4 %	0,0 %	<b>A</b>	3,69	3,09	<b>a</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	32	46,9 %	25,0 %	25,0 %	3,1 %	<b>B</b>	3,16	2,66	<b>a</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	32	37,5 %	25,0 %	6,3 %	31,3 %	<b>B</b>	2,69	1,96	<b>a</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	32	21,9 %	25,0 %	25,0 %	28,1 %	<b>C</b>	2,41	2,00	<b>b</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	32	15,6 %	50,0 %	21,9 %	12,5 %	<b>B</b>	2,69	2,21	<b>b</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	32	18,8 %	21,9 %	31,3 %	28,1 %	<b>C</b>	2,31	2,13	<b>b</b>

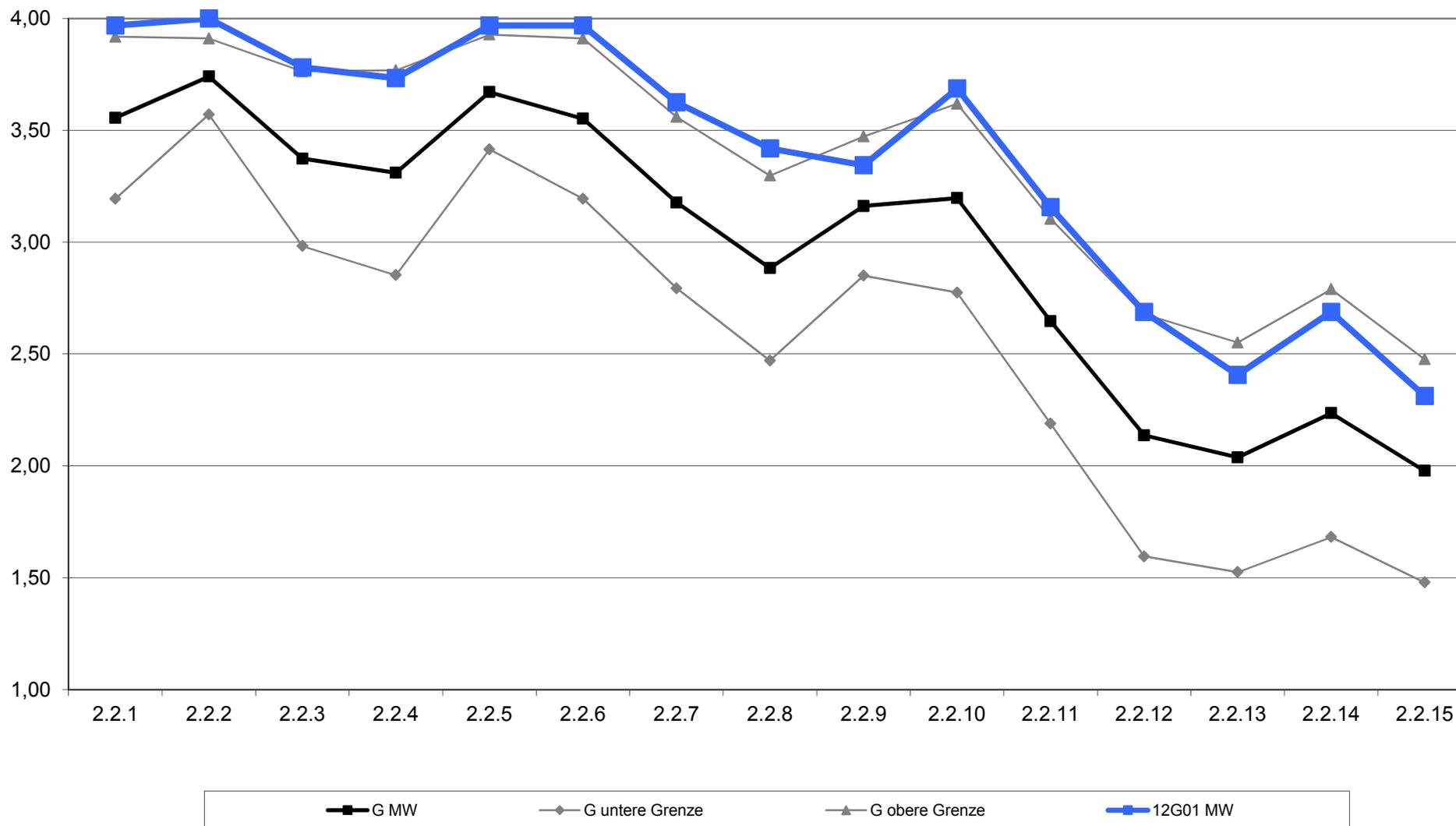
### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



### 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Havelmüller Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	32
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
14	8	10

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
3	2	8	14	5	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	15
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	12	6

#### genutzte Medien<sup>10</sup>

-	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
6 %	interaktives Whiteboard
9 %	visuelle Medien
9 %	Audiomedien
34 %	Tafel/Whiteboard
31 %	Heft/Hefter

56 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
3 %	Nachschlagewerke
13 %	Fachbuch
9 %	ergänzende Lektüre
3 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
9 %	haptische Medien
41 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>10</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>11</sup>

3 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	9 %	Entwerfen
41 %	Anleitung durch die Lehrkraft	13 %	Untersuchen
34 %	Fragend entwickelndes Gespräch	9 %	Experimentieren
6 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
-	Brainstorming	-	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	9 %	Produzieren
69 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	-	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
9 %	Stationenlernen/Lernbuffet	41 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	6 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	-	Lernspiel, Planspiel
3 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	53 %

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	11	19	9	14
prozentuale Verteilung <sup>12</sup>	34 %	59 %	28 %	44 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah alle während der Inspektionstage an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte im Unterricht.

<sup>11</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>12</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Die Havelmüller-Grundschule befindet sich im Ortsteil Tegel des Bezirks Reinickendorf auf einem großzügigen Eckgrundstück mit altem Baumbestand an der Namslaustraße, Ecke Sterkraderstraße. Unmittelbar angrenzend liegen das Medienkompetenzzentrum Reinickendorf meredo und das Freizeit-, Sport- und Kulturzentrum Metronom. Neben den beiden Ende der 1960er Jahre erbauten Gebäuden, Haus A und B genannt, gibt es ein zweites ebenfalls einstöckiges Gebäude aus den 1970er Jahren, Haus C, sowie einen Pavillon, in dem ein Teil der ergänzenden Betreuung und Förderung stattfindet.

In der durch Aushänge informativ und ansprechend gestalteten Eingangshalle des Haus A werden zwei Papageien in einer kleinen Voliere gehalten. Über eine Treppe erreicht man links den Verwaltungsteil der Schule mit dem geräumigen Sekretariat, dem Büro der Schulleiterin, zwei kleineren Besprechungsräumen, die als Teamraum und Elternsprechzimmer genutzt werden, den Toiletten für die Lehrkräfte und einem großen Lehrerzimmer. Im Erdgeschoss darunter befindet sich neben der Hausmeister-Loge und der sehr kleinen Schulstation der Eingang zum Speiseraum für die Schülerinnen und Schüler mit der zentralen Essensausgabe. Hinter ihr liegt die ehemalige Hausmeisterwohnung, die nur vom Hof aus zugänglich ist. Sie wurde für die Nutzung durch die ergänzende Betreuung und Förderung sowie eine temporäre Lerngruppe umgebaut. Ein kleiner Schulgarten, dessen Kräuter in der Schülerküche Verwendung finden, liegt am hinteren Ausgang dieser ehemaligen Wohnung. Damit hat die Schule auf die Platznot für die ergänzende Betreuung und Förderung reagiert, denn der Pavillon umfasst lediglich zwei größere Räume und war damit für alle Kinder zu klein. Im Block C wurden zwei Klassenräume und zwei kleine Büro- bzw. Besprechungsräume der Ganztagsbetreuung im Erdgeschoss zur Verfügung gestellt. Somit gibt es drei Stützpunkte, die den Erzieherinnen und Erziehern für jeweils vier Klassen zur Verfügung stehen.

Rechts von der Eingangshalle gelangt man zu den Unterrichtsräumen von Haus A. Im Erdgeschoss sind zwei Klassenräume und eine große gut ausgestattete Schulküche mit viel Platz für die Schülerinnen und Schüler zum gemeinsamen Essen an einer großen Tafel. Im ersten Stock liegen ein Musikraum, ein Computerraum mit veralteten Geräten und dem einzigen Smartboard der Schule, der auch als Englischfachraum dient, sowie ein kleiner Fachraum für den Religionsunterricht. Diese mit ihrer Fensterfront nach Westen ausgerichteten Räume heizen sich sehr stark auf. Im Computerraum hängen die Verdunklungsvorhänge teilweise halb lose und können Licht und Hitze, die zusätzlich durch den in diesem Raum installierten Schulserver verstärkt wird, kaum verringern. Außenjalousien gibt es nicht.

Das durch einen überdachten, halbseitig offenen Gang an Haus A angeschlossene Haus B beherbergt die JÜL-Lerngruppen des 4. bis 6. Jahrgangs. Insgesamt gibt es hier vier Klassenräume, einen Fachraum für Naturwissenschaften mit einer angeschlossenen Sammlung sowie im Erdgeschoss den als Zauberinsel oder Oase bezeichneten Raum für eine temporäre Lerngruppe. Durch die Aufnahme zusätzlicher Klassen für die Lerngruppen des 1. bis 3. Jahrgangs wird sich nach Angaben der Schulleiterin die bestehende Raumnot verschärfen, sodass die Zauberinsel sowie der Musikraum zu Klassenräumen umgewandelt werden müssen.

Im Haus C befinden sich sechs weitere Klassenräume sowie sechs kleine Räume zur Nutzung für spezielle Unterrichtsangebote wie beispielsweise DaZ, die Deutschwerkstatt, ein LRS-Raum oder ein Raum für Kunstprojekte. Ein weiterer Kunst-Fachraum existiert nicht. Alle Klassenräume der Havelmüller-Grundschule sind ansprechend und schülergerecht gestaltet, aber vor allem drückt sich in ihnen das besondere Lernkonzept der Lernwege und Werkstätten aus. So befindet sich vor der Tafel auf einem Teppich jeweils ein kleines Viereck aus Bänken. Dort versammeln sich die Klassen zu Besprechungen, sonst arbeiten die Schülerinnen und Schüler an ihren Gruppentischen. An den Wänden sind die Lernwege mit dem jeweiligen Arbeitsstand des Kindes ansprechend gestaltet.

Auf dem Außengelände mit der kleinen nicht teilbaren Sporthalle hinter Haus B haben die Kinder viel Platz zum Toben. Ein großer und ein kleiner Bolzplatz, ein Volleyballfeld und ein durch studentische Landschaftsplaner im Rahmen des Projektes „Grün macht Schule“ angelegter Brunnen bieten den Kindern viele Beschäftigungsmöglichkeiten. Ein Baucontainer mit Spielgeräten steht für den Nachmittag zur Verfügung. Die Sporthalle ist sehr schlecht zu beheizen, was insofern einen großen Mangel darstellt, da sie auch als Versammlungsort für alle Schülerinnen und Schüler dient, denn einen weiteren Mehrzweckraum hat die Schule nicht. Ein Wasserschaden am Hallenboden wurde noch nicht behoben.

Die Havelmüller-Grundschule ist sehr gepflegt. Bedingt durch das inklusive Konzept der Schule gibt es für temporäre Lerngruppen besonderen Raumbedarf. Die Kellerräume können nicht genutzt werden, da hierfür der Einbau von Fluchtfenstern notwendig wäre.

### Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Schultze-Berndt
Schulaufsicht	Frau Prase-Mansmann

### Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/15	272			
Entwicklung der Schülerzahlen	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
	237	219	219	224
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Förderung und Betreuung	105 Schülerinnen und Schüler			
im Schuljahr 2014/15 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	53,6 % der Erziehungsberechtigten			
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2014/15	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration	
	15		16	
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12
	absolute Zahlen	161	84	93
prozentualer Anteil	59 %	35 %	42 %	43 %
Jahrgangsstufen	Jül 1 - 3		Jül 4 - 6	
Anzahl der Lerngruppen	6		6	
Durchschnittsfrequenz	27,2			

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Plachy
stellvertretende Schulleiterin	Frau Prehn

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	19

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	513,61
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	466,5
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	90,8 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2014<sup>13</sup>

#### Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Havelmüller Grund- schule	11,0	22,0	37,0	19,0	11,0
Vergleichsgruppe <sup>14</sup>	29,0	27,0	22,0	13,0	9,0

#### Deutsch/Rechtschreiben

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Havelmüller Grund- schule	11,0	26,0	48,0	15,0	0,0
Vergleichsgruppe	37,0	28,0	19,0	7,0	9,0

#### Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Havelmüller Grundschule	52,0	36,0	8,0	0,0	4,0
Vergleichsgruppe	42,0	29,0	12,0	12,0	5,0

#### Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Havelmüller Grundschule	48,0	20,0	16,0	12,0	4,0
Vergleichsgruppe	47,0	18,0	13,0	10,0	11,0

<sup>13</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>14</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	04.05.2015
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	08.06.2015
32 Unterrichtsbesuche	08.06.2015 und 10.06.2015
Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern <sup>15</sup>	08.06.2015
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 9 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 6 Erzieherinnen und Erziehern	10.06.2015
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit der Sekretärin und dem Hausmeister	10.06.2015
Präsentation des Berichts	September 2015
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin	nach Absprache

<sup>15</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Eltern (Jül 4 - 6)	21 %
Lehrkräfte	67 %
Erzieherinnen und Erzieher	77 %
Schülerinnen und Schüler (Jül 4 - 6)	96 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Havelmüller Grundschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>16</sup>

**Qualitätstableau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Havelmüller Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- E.8 Demokratieerziehung
- E.9 Unterrichtsentwicklung - Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement

<sup>16</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>17</sup></i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>17</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	-
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 der Ergebnisse der gemeinsamen Prüfung zum Erwerb der erweiterten Berufsbildungsreife und des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	+
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	--
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

#### **zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

## 2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

### Qualitätskriterien

<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	97 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	97 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	91 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	72 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	25 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	97 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	87 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	87 %
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	94 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	97 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	100 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	100 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	36 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	72 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	94 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	91 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	97 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	100 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	16 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	71 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	91 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	56 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	28 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	81 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	100 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	47 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	81 %
	5. Die gewählten Methoden und	88 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	97 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	97 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	78 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	63 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	59 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	53 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	19 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	63 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	50 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	38 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	34 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	66 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	3 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	59 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	31 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	28 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	28 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	9 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	81 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	63 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	16 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	9 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	59 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	44 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	3 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	34 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	9 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	--
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>18</sup>	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>19</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

<sup>18</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>19</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	--
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	++
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien		Wert
<b>3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
<b>3.2.2 Förderung sozialen Lernens</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	++
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--	
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+
	1.3 die Schüler/innen	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>	

### **zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind  
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
<b>5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	++		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-		
<b>5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	++		
<b>5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule</b>				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	+		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	+
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	+
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	--
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	-
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	-
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	+
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## 6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	+
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	+
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	-
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Ergänzende Qualitätsmerkmale

### E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Qualitätskriterien		Wert
<b>E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	-
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	++
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	--
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	++
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	--
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	--
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	+
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.2.1 Gestaltung des Schultags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	#
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	-
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
<b>E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++
<b>E.2.3 Kooperation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	+
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	--
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	+
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
<b>E.2.4 Schulleitungshandeln</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	++
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	+
<b>E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	+
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## E.8 Demokratieerziehung

Qualitätskriterien		Wert		
<b>E.8.1 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Werte zur Demokratieerziehung sind im Leitbild der Schule verankert.	++		
	2. Die Anerkennung von Vielfalt wird im Selbstverständnis der Schule deutlich.	++		
	3. Es gibt ein gemeinsames, an demokratischen Grundwerten ausgerichtetes Bildungs- und Erziehungsverständnis, das von der Schulgemeinschaft getragen wird.	++		
	4. Die Umsetzung demokratischer Grundwerte im Schulalltag ist Gegenstand interner Evaluation.	--		
	5. Aus der Evaluation zur Demokratieerziehung abgeleitete Entwicklungsvorhaben werden in schulischen Gremien beraten und verabschiedet.	#		
<b>E.8.2 Schulleitungshandeln und Personalentwicklung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert eine demokratische Grundhaltung im Schulentwicklungsprozess.	++		
	2. Die in der Schule vorhandene Steuerungsstruktur ist demokratisch legitimiert.	++		
	3. Die in der Steuerungsstruktur Beteiligten nehmen ihre Aufgaben verantwortlich wahr.	++		
	4. Das schulinterne Fortbildungskonzept enthält Schwerpunkte zur Demokratieerziehung.	--		
<b>E.8.3 Lernkultur</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Vermittlung von Lese- und Sprachkompetenz als wesentliche Voraussetzung für Teilhabe hat in allen Fächern eine erkennbare Priorität.	++		
	2. Das schulinterne Curriculum beinhaltet Maßnahmen zur Förderung sozialer und personaler Kompetenzen.	++		
	3. Partizipationsmöglichkeiten für Schüler/innen werden im Unterricht sichtbar.	+		
	4. Teamarbeit wird im Unterricht gefördert.	-		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

***zusätzliche Normierungsbedingungen:***

- A: Die Qualitätsmerkmale 3.1 und 3.2 sind mit A bewertet.
- B: Die Qualitätsmerkmale 3.1 und 3.2 sind mindestens mit B bewertet.

E.9 Unterrichtsentwicklung - Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.9.1 Steuerungsstruktur</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung von Unterricht.	++
	2. Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.	++
<b>E.9.2 Zielsystem</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Leitbild der Schule ist ausgerichtet auf die individuelle Förderung der Schüler/innen.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung der unterrichtsbezogenen Maßnahmen im Schulprogramm.	++
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben zur Unterrichtsentwicklung.	++
<b>E.9.3 Feedbackkultur</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. In der Schule wird eine umfassende Feedbackkultur praktiziert.	+
	2. Es gibt vereinbarte Gesprächsnormen und Verfahrensregeln für Feedbacks.	-
<b>E.9.4 kooperative Unterrichtsentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. In der Schule gibt es Teams, die sich mit Unterrichtsentwicklung beschäftigen.	++
	2. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen.	++
	3. Die Fachkonferenzen, Bildungsgangsteams und/oder andere pädagogische Arbeitsgruppen entwickeln Konzepte zur Unterrichtsentwicklung bzw. setzen diese um. <i>(z. B. Vermittlung von Methoden und Arbeitstechniken, kooperatives Lernen, Kompetenzraster, Lerncoaching, Weiterentwicklung des Fachunterrichts, Diagnostik und Maßnahmen zur individuellen Förderung).</i>	++
	4. Die Konzepte zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule sukzessiv umgesetzt.	++
<b>E.9.5 unterstützende Personalentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Maßnahmen zur Personalentwicklung orientieren sich an Schwerpunkten der Unterrichtsentwicklung.	#
	2. In der Fortbildungsplanung werden die unterrichtsbezogenen Entwicklungsschwerpunkte berücksichtigt.	#
<b>E.9.6 Evaluation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule wählt aus ihren unterrichtsbezogenen Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	#
	2. Die Ergebnisse der unterrichtsbezogenen Evaluation fließen in die weitere Unterrichtsentwicklung ein.	#
<b>E.9.7 Peer Review</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule nutzt für den Prozess der Unterrichtsentwicklung das Instrument des Peer Review.	#
	2. Die Ergebnisse des Peer Review werden in der Schule kommuniziert.	#
	3. Die Schule leitet aus den Rückmeldungen zum Peer Review Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Unterrichtes ab.	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator + und E.9.4.3 ++  
 B: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator + und E.9.4.3 +

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Eltern (4. und 6.Klassen)

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	24	50%	13%	13%	25%	0%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	24	75%	21%	4%	0%	0%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	24	38%	46%	17%	0%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	24	38%	21%	33%	8%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	24	25%	25%	33%	8%	8%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	24	29%	13%	21%	17%	21%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	24	21%	33%	8%	25%	13%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	24	33%	38%	13%	17%	0%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	24	50%	29%	13%	8%	0%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	24	38%	46%	8%	0%	8%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	24	29%	46%	8%	0%	17%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	24	33%	29%	0%	25%	13%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	24	33%	29%	13%	17%	8%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	24	13%	21%	29%	25%	13%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	24	42%	25%	17%	8%	8%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	24	42%	38%	17%	4%	0%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	24	4%	21%	33%	8%	33%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	24	29%	38%	25%	8%	0%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	24	29%	4%	46%	17%	4%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	24	42%	13%	8%	8%	29%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	24	29%	29%	25%	4%	13%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	24	58%	29%	8%	0%	4%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	24	50%	29%	13%	4%	4%

<sup>20</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	24	38%	25%	17%	13%	8%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	24	54%	17%	13%	8%	8%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	24	25%	38%	21%	13%	4%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	24	25%	38%	21%	4%	13%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	24	25%	17%	4%	4%	50%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	24	25%	38%	21%	0%	17%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	24	25%	38%	17%	21%	0%
88	In der Schule meines Kindes wird besonderer Wert auf die Vermittlung demokratischer Grundwerte gelegt.	24	50%	25%	4%	4%	17%
89	Es ist mir wichtig, dass die Schule den Schwerpunkt auf die Demokratieerziehung legt.	24	46%	38%	0%	4%	13%

## b) Lehrkräfte

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	12	75%	17%	8%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	12	75%	8%	17%	0%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	12	17%	67%	8%	8%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	12	83%	0%	0%	0%	17%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	12	83%	17%	0%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	12	67%	33%	0%	0%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	12	83%	17%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	12	92%	8%	0%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	12	92%	8%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	12	83%	17%	0%	0%	0%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	12	83%	17%	0%	0%	0%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	12	75%	25%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	12	92%	0%	0%	8%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	12	83%	17%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	12	92%	8%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	12	75%	25%	0%	0%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	12	25%	42%	25%	8%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	12	8%	58%	25%	0%	8%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	12	17%	50%	17%	8%	8%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	12	83%	8%	0%	0%	8%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	12	75%	17%	0%	8%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	12	83%	17%	0%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	12	83%	8%	8%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	12	58%	25%	8%	8%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	12	83%	17%	0%	0%	0%

<sup>21</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	12	75%	25%	0%	0%	0%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	12	58%	42%	0%	0%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	12	58%	25%	8%	0%	8%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	12	58%	25%	0%	0%	17%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	12	83%	0%	17%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	12	33%	58%	8%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	12	100%	0%	0%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	12	75%	17%	8%	0%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	12	75%	17%	8%	0%	0%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	12	92%	8%	0%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	12	92%	8%	0%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	12	17%	67%	0%	8%	8%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	12	58%	42%	0%	0%	0%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	12	92%	8%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	12	92%	8%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	12	75%	25%	0%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	12	100%	0%	0%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	12	75%	17%	8%	0%	0%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	12	17%	50%	8%	8%	17%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	12	17%	33%	33%	8%	8%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	12	8%	58%	8%	17%	8%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	12	0%	67%	0%	0%	33%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	12	75%	17%	0%	0%	8%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	12	58%	42%	0%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	12	17%	75%	8%	0%	0%
88	Die Vermittlung demokratischer Grundwerte ist einen wesentlicher Teil meiner Arbeit in der Schule.	12	92%	8%	0%	0%	0%

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
90	In meiner Schule gibt es eine konstruktive Feedbackkultur.	12	67%	33%	0%	0%	0%
91	Für die Feedbacks zum Unterricht haben wir Gesprächsnormen und Regeln vereinbart.	12	58%	25%	8%	8%	0%
92	Ich arbeite in einem Team, das sich mit Unterrichtsentwicklung beschäftigt.	12	58%	25%	8%	8%	0%

### c) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N <sup>22</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	10	30%	60%	10%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	10	90%	10%	0%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	10	10%	20%	30%	40%	0%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	10	10%	40%	10%	0%	40%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	10	40%	50%	0%	0%	10%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	10	10%	60%	10%	0%	20%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	10	50%	50%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	10	40%	50%	0%	0%	10%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	10	80%	20%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	10	50%	50%	0%	0%	0%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	10	70%	10%	20%	0%	0%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	10	40%	40%	20%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	10	40%	50%	10%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	10	20%	70%	10%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	10	70%	30%	0%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	10	80%	20%	0%	0%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	10	30%	40%	30%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	10	50%	20%	30%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	10	80%	20%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	10	40%	30%	20%	10%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	10	40%	40%	20%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	10	50%	30%	20%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	10	20%	40%	10%	20%	10%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	10	70%	20%	10%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	10	60%	30%	0%	0%	10%

<sup>22</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>22</sup>	++	+	-	--	#
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	10	50%	50%	0%	0%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	10	40%	20%	40%	0%	0%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	10	10%	50%	20%	10%	10%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	10	30%	40%	30%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	10	30%	70%	0%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	10	60%	40%	0%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	10	20%	60%	0%	0%	20%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	10	30%	60%	0%	0%	10%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	10	90%	10%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	10	70%	30%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	10	50%	50%	0%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	10	70%	30%	0%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	10	40%	50%	10%	0%	0%
63	Die Sprachförderangebote im außerunterrichtlichen Bereich stehen im Zusammenhang mit den Angeboten des Unterrichts.	10	10%	40%	10%	0%	40%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	10	20%	10%	20%	20%	30%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	10	0%	20%	20%	50%	10%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	10	30%	40%	0%	0%	30%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	10	30%	50%	20%	0%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	10	80%	10%	10%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	10	70%	30%	0%	0%	0%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	10	30%	50%	20%	0%	0%
88	Die Vermittlung demokratischer Grundwerte ist einen wesentlicher Teil meiner Arbeit in der Schule.	10	80%	20%	0%	0%	0%

**d) Schülerinnen und Schüler (4. und 6. Klassen)**

Item	Frage	N <sup>23</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	112	53%	29%	11%	5%	3%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	112	57%	33%	5%	4%	1%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	112	16%	49%	18%	15%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	112	55%	34%	7%	3%	1%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	112	37%	33%	23%	4%	3%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	112	40%	36%	14%	4%	5%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	112	86%	8%	4%	2%	1%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	112	47%	29%	15%	4%	4%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	112	63%	21%	6%	5%	4%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	112	46%	37%	10%	4%	4%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	112	38%	36%	16%	6%	4%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	112	47%	24%	14%	9%	5%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	112	50%	28%	9%	10%	4%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	112	46%	24%	18%	8%	4%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	112	47%	23%	8%	5%	16%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	112	38%	26%	19%	13%	4%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	112	44%	26%	15%	10%	5%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	112	41%	24%	15%	13%	6%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	112	71%	16%	7%	2%	4%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	112	77%	14%	4%	4%	1%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	112	25%	25%	29%	12%	9%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	112	41%	24%	15%	13%	7%
64	Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen.	112	68%	23%	7%	0%	2%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	112	47%	22%	17%	9%	4%

<sup>23</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>23</sup>	++	+	-	--	#
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	112	32%	32%	23%	6%	6%

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

